

### Liste der ausgestellten Künstlerinnen und Künstler

Hubert Baumann	Oskar Koller
Herbert Bessel	Gudrun Kunstmann
Michaela Biet	Hans Langhojer
Chris Bruder	Thomas May
Meide Büdel	Dore Meyer-Vax
Willy Cramer	Ortwin Michl
Manfred Daut	Felix Müller
Jakob Dietz	Günter Paule
Karl Dörrfuß	Michael Mathias Prechtl
Günter Dollhopf	Luis Rauschhuber
Mareike Drobny	Theodor Reichart
Egon Eppich	Max Renner
Hermann Erbe-Vogel	Oskar Rieß
Theodor Hugo Fenner	Christian Rösner
Walter Förster	Klaus Schneider
Hermann Frauenknecht	Pirko Julia Schröder
Rolf Fütterer	Leo Smigay
Jan Gemeinhardt	Peter Thiele
Christoph Gerling	Florian Tuercke
Karl Hemmerlein	Wolfgang Turba
Hanns Herpich	Wilhelm Uhlig
Hubertus Hess	Konrad Volkert
Brigitta Heyduck	Franz Vornberger
Peter Heyduck	Ernst Walter
Christian Hiegler	Georg Weidenbacher
Udo Kaller	Franz Weidinger
Peter Kampehl	Ernst Weil
Christian Klaiber	Achim Weinberg
Eitel Klein	Hjalmar Leander Weiss
Alfred Kohler	Hermann Wilhelm
Erich Kohout	Georg Winter



Kunstvilla im KunstKulturQuartier  
Blumenstraße 17, 90402 Nürnberg  
Tel. +49 (0)911 231-15893, Fax +49 (0)911 231-15894  
Verwaltung: Lorenzer Str. 32, 90402 Nürnberg  
Tel. +49 (0)911 231-14015, Fax +49 (0)911 231-3721  
kunstvilla@stadt.nuernberg.de

Tram 8, Haltestelle Marientor  
U2 / U3, Haltestelle Wöhrder Wiese  
Parkhäuser Rosa-Luxemburg-Platz, Insel Schütt  
und Katharinengasse

Öffnungszeiten:  
Di, Do – So und an Feiertagen 10 – 18 Uhr, Mi 10 – 20 Uhr  
Pfungstmontag geschlossen

Eintritt: 5 Euro; ermäßigt 2,50 Euro  
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei  
Gruppen ab 15 Personen 3 Euro pro Person

Mittwoch  
18 – 20 Uhr  
freier Eintritt

Aktuelle Informationen zu den Ausstellungen  
70 Jahre Künstlergruppe »Der Kreis«:  
kunstvilla.org  
kunsthau-nuernberg.de  
inDenRaum.de

facebook.de/kunstvillaimkunstkulturquartier

Herausgeberin: Stadt Nürnberg · KunstKulturQuartier, Königstr. 93, 90402 Nürnberg  
Anschrift: Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstr. 17, 90402 Nürnberg  
Redaktion: Nora Katzer M.A. · Texte: Dr. Andrea Dippel, Susann Scholl M.A.  
Gestaltung: gilllitzner.net · Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH, Erlangen  
Bildnachweis: S. 2: © Thomas May · S. 3 - 6: © Annette Kradsch · S. 6: © Archiv  
Wilhelm Uhlig · © VG Bild-Kunst, Bonn 2017 für die Werke von Udo Kaller



NÜRNBERG



## 70 Jahre Künstlergruppe »Der KREIS« Ein Längsschnitt durch die Kunst in Nürnberg seit 1947

Die Nürnberger Künstlervereinigung »Der KREIS« feiert 2017 ihr 70jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum nehmen die Kunstvilla, das Kunsthaus und die KREIS Galerie zum Anlass für groß angelegte Ausstellungen.

Die Kunstvilla präsentiert die Geschichte und Entwicklung des Vereins anhand herausragender künstlerischer Positionen und schlägt dabei einen Bogen von der Gründung der Künstlergruppe im Jahr 1947 über die kulturpolitisch geprägten Debatten der 1960er Jahre bis zu den heutigen Mitgliedern. Für dieses Projekt richtet die Kunstvilla ihre seit 2014 bestehende Dauer Ausstellung neu ein.

Das Kunsthaus zeigt mit »In den Raum« eine Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit den derzeitigen Mitgliedern der Künstlergruppe und deren Gästen vor Ort entsteht. Der Ausstellung geht ab 6. Mai ein zehntägiges Symposium voran, dessen Ergebnisse vom 18. Mai bis 18. Juni präsentiert werden. In der KREIS Galerie stellen die KREIS-Mitglieder in einem monatlichen Ausstellungsrythmus ebenfalls ihr aktuelles Schaffen dem Publikum vor.



Die Mitglieder der Künstlergruppe, 2017

## Gründungssituation

Die Gründung der Künstlergruppe »Der KREIS e.V.« im Jahr 1947 durch sechs Künstler und einen Galeristen, denen sich bis 1951 weitere 20 Künstlerinnen und Künstler anschlossen, entsprang dem Wunsch, durch den gemeinsamen Auftritt eine stärkere öffentliche Wirkungskraft zu erzielen. Stilistisch orientierten sich die Künstler an den Entwicklungen der Vorkriegszeit, vornehmlich der Klassischen Moderne. Thematisch rückte in der Gründergeneration mit Theodor Hugo Fenner, Georg Weidenbacher, Jakob Dietz und Erich Kohout zunächst das eigene Umfeld in den Fokus: Nürnberg und seine umliegende Landschaft sowie die eigenen vier Wände. Der Blick auf die eigenen Kinder und aus dem Atelierfenster steht z. B. bei Eitel Klein und Christian Klaiber symptomatisch für einen vorwärtsgerichteten Neubeginn. Künstlerinnen und Künstler wie Dore Meyer-Vax, Willy Cramer und Ernst Walter arbeiteten in der Darstellung von Elend und Entbehrung die eigenen Kriegstraumata auf. Max Renner, Luis Rauschhuber, Oskar Rieß und Karl Dörrfuß wählten hingegen religiöse Bezüge, um dem erfahrenen Leid eine Sinnhaftigkeit zu verleihen.



Dore Meyer-Vax, Krankes Mädchen im Bett, 1948

## Zwischen Figuration und Abstraktion

In den 1950er-Jahren kommt es im KREIS zu einer stilistischen Öffnung, in deren Verlauf sämtliche Tendenzen der ungegenständlichen Kunst rezipiert werden. Begleitet wird diese Entwicklung innerhalb der Gruppe von einem Konflikt, bei dem vor allem die bei Karl Hofer ausgebildete Künstlerin Dore Meyer-Vax vehement für ein Festhalten an der figürlichen Darstellung eintritt. Während die Behandlung des Figurenbilds von expressionistischer Verfremdung bis zu weitgehender Deformation reicht, dienen Oskar Koller, Theodor Reichart und Brigitta Heyduck architektonische Strukturen zur Loslösung von der sichtbaren Wirklichkeit. Konstruktive Tendenzen zeigen sich bei Franz Vornberger, Egon Eppich und Hermann Frauenknecht, die Hanns Herpich in Textil überträgt, während Udo Kaller das Bild mit Hilfe eines Rasters segmentiert und damit multiple Betrachtungsmöglichkeiten erzeugt.



Christian Klaiber, Fensterblick (mit Blumenkasten), um 1958



Udo Kaller, 16129, 1978

## Netzwerk und Struktur

Ende des 20. Jahrhunderts individualisiert sich das Kunstschaffen innerhalb des KREISes. Neben dem Festhalten am Bild, bzw. Abbild bei Christoph Gerling, Ortwin Michl und Günter Paule orientieren sich jüngere Mitglieder wie Pirko Julia Schröder, Thomas May und Florian Tuercke an neuen Medien wie Fotografie, Film und Sound-Collage. Innerhalb der Objektkunst werden bei Hubertus Hess und Meide Büdel Konzepte der *Arte Povera* und der *Minimal Art* rezipiert. Ortsbezogene Rauminstallationen erweitern den Kunstbegriff. Der Realitätsbezug bleibt trotz der erweiterten Techniken ein wesentlicher Gradmesser. Verbreitet erfolgt die Welterfassung mittels Strukturen, etwa bei Peter Kampehl, die im übertragenen Sinn als Äquivalent des Netzwerks der Künstlergruppe wie einer vernetzten Weltsicht gelesen werden können.

## Kunst und Gesellschaft

Die Entwicklung der Künstlergruppe vor dem Hintergrund des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels wird in drei Abschnitten untersucht: von den Anfängen als Ausstellungsgemeinschaft in einer kriegszerstörten Stadt über die zahlreichen Kunst-am-Bau-Projekte, mit welchen KREIS-Künstler und -Künstlerinnen seit den 1950er-Jahren ihre künstlerischen Ansätze in den öffentlichen Raum transportieren konnten bis zu den seit den 1980er-Jahren realisierten Gemeinschaftsprojekten. Ein eigener Ausstellungsraum ist den Grafikmappen der Gruppe gewidmet, die in unterschiedlichen Konstellationen seit den 1980er-Jahren entstanden. Inzwischen zeigt sich die vier Generationen an Künstlerinnen und Künstlern umfassende Gruppe als bisweilen international agierendes Kollektiv, das sich in wechselnden Handlungsfeldern bewegt.



Wilhelm Uhlig, Hygieia, 1987

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband als Bd. 9 der Schriftenreihe der Kunstvilla im KunstKulturQuartier (216 S., durchgängig farbig bebildert, mit Texten von Andrea Dippel, Barbara Leicht, Ruth Negendanck, Claus Pese, Susann Scholl und Matthias Strobel, 19 Euro in der Ausstellung, 29 Euro im Buchhandel)